

für mich eine Quelle lebhafter Genugung. Ich werde stets an den herzlichsten und glänzendsten Empfang zurückdenken, den die große Stadt London Ihrer Majestät und mir als Symbol der Freundschaft bereitet hat, die zwischen Großbritannien und Deutschland besteht.

Hierauf unterhielt sich der Kaiser mit den einzelnen Herren. Es folgte eine Deputation des englisch-deutschen Freundschaftsausschusses, bestehend aus dem Herzog von Argyll, Carl of Londale, Lord Rosebery, Generalmajor Alfred Turner, Sir Tritton und den Herren Newman und Fox, mit denen der Kaiser lebhaft plauderte, dann eine Abordnung englischer Journalisten. Auf die Ansprache des Wortführers der letzteren erwiderte der Kaiser:

Meine Herren! Ich nehme Ihre Begrüßungsadresse gern entgegen. Ich denke mit Freude daran, daß Ihr Besuch in Deutschland im vergangenen Sommer so erfolgreich war und daß Sie mit dem Ihnen von meinen Landleuten bereiteten Empfang zufrieden waren. Die Macht, die Sie besitzen, ist groß und äußerst wohlthätig, wenn sie in die Richtung ausgeübt wird, unter den Völkern das Gefühl der Freundschaft zu fördern. Ihre Adresse beweist, daß Ihnen diese Aufgabe am Herzen liegt. Ich danke Ihnen daher für Ihr heutiges Erscheinen. Ich freue mich, Sie gesehen zu haben und hoffe, Sie werden Ihre Bemühungen fortsetzen, die für den Frieden Europas so notwendigen freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren beiden Nationen zu pflegen. Wir gehören zu derselben Rasse und haben dieselbe Religion. Das sind Bande, die sich hart genug erweisen sollten, zwischen uns Harmonie und Freundschaft bestehen zu lassen.

Darauf sprach Se. Majestät mit jedem der Herren in heiterster Stimmung. Weiter folgten Generalkonul v. Legation Dr. Johannes, Konul Humbert, die Herren des Konulats, dann eine Deputation der deutschen Vereine, die eine Kollektivadresse überreichte. Der Generalkonul stellte die 23 Herren vor. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem einzelnen derselben. Inzwischen hatte die Kaiserin, die von den Damen der Hofgesellschaft begrüßt worden war, in einem anderen Raum die Mitglieder des Frauenvereins für innere Mission empfangen, ebenso die Mitglieder der Diakonessenvereine, die durch die Baronin v. Schröder vorgestellt wurden. Die Kaiserin ließ sich dann, neben den Kaiser tretend, ebenfalls die Vertreter der deutschen Vereine vorstellen. Es folgten die deutschen Offiziere der Reserve und außer Dienst, etwa 30 an der Zahl, die ebenfalls von beiden Majestäten empfangen wurden; darauf eine Deputation des Verbandes der deutschen evangelischen Gemeinden und endlich eine Deputation des Generalkomitees für die deutsche evangelische Seemannsmission in Großbritannien.

Se. Majestät empfing auch eine Abordnung englischer Vertreter, die ihm eine Adresse überreichte. Mit den Mitgliedern dieser Abordnung unterhielt sich der Kaiser sehr leutselig und ungenötigt. Nachmittags 1/4 Uhr fuhren die Majestäten nach Windsor zurück.

Windsor, 16. November. Sir Henry Campbell-Bannerman, dessen Befinden sich bedeutend gebessert hat, hat sich heute nachmittag nach London begeben.

London, 17. November. Die „Hohenzollern“ ist in Scheersee eingetroffen, um die Kaiserin an Bord zu nehmen und nach Port Victoria zu fahren, von wo die Kaiserin morgen auf der „Hohenzollern“, begleitet von der „Königsberg“ und dem „Sleipner“, die Weiterreise nach Blisfingen antreten wird.

Windsor, 17. November. Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie wohnten heute vormittag in der Schlosskapelle dem Gottesdienste bei. Eine Stunde später trafen in Automobilen der König und die Königin von Spanien und die Königin von Portugal mit Gefolge im Schloß ein. Es wurde ein Frühstück eingenommen, an dem die Majestäten und die Herzogin von Aosta, Großfürst Wladimir und Gemahlin, Infantin Isabel und der Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen teilnahmen. Am Nachmittag fuhren die Kaiserlichen und königlichen Gäste auf Motorwagen nach Frogmore.

Die in Windsor befindlichen englischen und ausländischen Journalisten haben an den König und den Kaiser Telegramme geschickt, in denen sie die sichere Hoffnung aussprechen, daß die englisch-deutsche Freundschaft durch den Besuch des Kaisers fürderhin fest zusammenschließen werde. Der Kaiser und der König sandten Danktelegramme. Der Kaiser bemerkte in seinem Telegramm, es sei sein erster Wunsch, daß die Freundschaft und das gute Einvernehmen zwischen den beiden Nationen von Dauer sein und reiche Früchte tragen möge.

Der Reichshaushaltsetat für 1908.

(Fortsetzung.) Beim Reichsamte des Innern betragen die Einnahmen 13102684 M. (+ 669696 M.) im ordentlichen, 217000 M. (+ 10200 M.) im außerordentlichen Etat. Die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats belaufen sich auf 77278617 M. (+ 2049072 M.). Bei dem allgemeinen Fonds ist ein Betrag von 10000 M. als Reichsbeitrag zu den Kosten der Zentralstelle für Volkswohlfahrt eingestellt. Die Belastung des Reiches aus dem Invalidenversicherungsgesetze beläuft sich auf 51 Mill. (+ 1180000 M.). Die einmaligen ordentlichen Ausgaben betragen 6024000 M. (+ 688900 M.).

Im Etat für das preussische Militärkontingent sind ordentliche Einnahmen für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern in Höhe von 7598459 M. (+ 1285200 M.), für Rechnung aller Bundesstaaten in Höhe von 449684 M. (+ 3700 M.) angelegt, die außerordentliche Einnahme auf 3271296 M. (+ 2019708 M.) veranschlagt; darunter 50760 M. für Festungsgelände in Metz, das die Verwaltung der Reichseisenbahnen übernimmt, und 2125000 M. als erste Rate für das von der Stadt Köln für 25 1/2 Mill., zahlbar in zwölf zinsfreien Jahresraten, angekaufte Umlaufungsgelände. Die fortdauernden ordentlichen Ausgaben betragen 622920216 M. (+ 2494486 M.), die einmaligen ordentlichen Ausgaben 95392520 M. (+ 11890634 M.), die außerordentlichen Ausgaben 40003300 M. (+ 1141100 M.).

Der Etat für das sächsische Militärkontingent setzt die Einnahmen mit 379000 M. (+ 36006 M.), die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats mit 48420598 (+ 2523469 M.), die einmaligen mit 12066113 M. (+ 2469426 M.) an. Bei den fortdauernden Ausgaben ist zu erwähnen der Ankauf eines Sanitätsinspektors im Kriegsmaterialium sowie die Errichtung einer Kommandantur für den Truppenübungsplatz Königsdorf; bei den Einmaligen für den Bau des neuen Kasernenkomplexes in Leipzig, 38000 M. für einen Schießstand in Weimarn, 15000 M. als 1. Rate zu Rekonstruktionen beim Remontragepark Oberhofen, 85000 M. zu Bauten bei der Soldatenkaserne in Weimarn, 1460000 M. zu Verpfändungen im Waffenwesen,

zu weiteren Beschaffungen für die Feldartillerie, 10000 M. als Entschädigung für einen Erfolg der Artilleriewerkschaff Dresden, Gesamtfortschritt 4343000 M., worüber eine Denkschrift beigegeben ist.

Der Marinetat erfordert bei einer ordentlichen Einnahme von 699787 M. (+ 18348 M.) und einer Gesamtausgabe von 339323724 M. an fortdauernden Ausgaben im ordentlichen Etat außer 116376 M. (+ 11460 M.) für die Zentralverwaltung des Schiffsgebiets Kiautschou 13868699 M. (+ 12918319 M.), an einmaligen Ausgaben, unter Abzug des Rückflusses des außerordentlichen Etats in Höhe von 64410000 M., 116387500 M. (+ 15156060 M.), an Ausgaben im außerordentlichen Etat einschließlich des obigen Rückflusses zum ordentlichen Etat 90185150 M. (+ 32764890 M.). Dem Etat ist eine Denkschrift beigegeben, in der auch der Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des § 2 des Flottengesetzes von 14. Juni 1900 berücksichtigt ist. Sie enthält eine neue Berechnung der voraussichtlichen Gesamtausgaben des Marinetats 1908 bis 1917 und erörtert die Gründe, welche die eingetretene Steigerung des Geldbedarfs und damit die Aufstellung der neuen Geldbedarfsberechnung notwendig gemacht haben. Hierzu gehören die erforderliche Verstärkung der Küstenbefestigungen, die Schaffung einer Dozanlage an der Elbe, Regelanlagen auf dem Gebiete der Schiffsbauten und Armierungen, die Verneuerung der Unterseeboote, eine weitere Vergrößerung der Schiffe, der Ertrag der veralteten Segelschiffe für Seefahrten und Schiffungen durch moderne Schiffe, schließlich auch Besoldungs- und Lohnerhöhungen, sowie die Erhöhung der Tafel- und Schiffverpflegungsgelder in der Heimat. Bei den einmaligen Ausgaben sind für die Schiffsbauten 114330000 M. (+ 28450000 M.) angelegt, wovon 64410000 M. durch den Rückfluß des außerordentlichen Etats gedeckt werden. Für artilleerische Armierungen sind 49660000 M. (+ 12180000 M.), für Torpedoarmerungen 6200000 M. (+ 1450000 M.), für Minenarmierungen 820000 M. (+ 480000 M.) eingestellt.

Es werden erste Bau- und Armierungsarbeiten gefordert für drei Umlaufschiffe — Ersatzbauten für die Schiffe Oberburg, Siegfried und Beowulf — für einen großen Kreuzer — planmäßiger Bauwerkstattbau — für zwei kleine Kreuzer — Ersatzbauten für die Schiffe Schwalbe und Sperber — für ein weiteres Flugkanonenboot zur Vertretung der Handelsinteressen auf den Erdmeeren Ostasien und für eine Torpedobootflotte. Ferner sind Mittel vorgezogen zur Grundreparatur und zu baulichen Änderungen der Umlaufschiffe der Kaiserflotte (2000000 M.), des großen Kreuzers Friedrich Karl (1000000 M.), sowie von kleinen Kreuzern (1000000 M.), zur Änderung der Munitionsausrüstung der Schiffe und der Küstenbefestigungen (2000000 M.), zur Beschaffung von Reservegeschützen (250000 M.). Die Bauausgaben für Beschaffung von Unterseebooten und zu Verpfänden mit denselben ist auf 7000000 M. erhöht worden. Schiffsbauten und Armierungen beanspruchen demnach zusammen 171010000 M. (+ 42540000 M.).

Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf 644106700 M. (+ 33948960 M.). Die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 544108341 M. (+ 30511429 M.), die einmaligen Ausgaben 16295488 M. (+ 325259 M.), der Überschuf der ordentlichen Einnahme über die ordentliche Ausgabe 83702871 M. (+ 3212272 M.). Dazu kommen Beiträge Bayerns und Württembergs zu den Kosten der Zentralverwaltung in Höhe von 44307 M. und zu den Kosten in den Schiffsgebieten in Höhe von 21827 M. (+ 62217 M.).

Die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren sind auf 1268032680 M. (+ 70351560 M.) veranschlagt. Es entfallen auf Zölle 666974000 M. (+ 66609000 M.), Tabaksteuer 11297000 M. (+ 100000 M.), Alkoholsteuer 14341000 M. (+ 286800 M.), Zuckersteuer 141436000 M. (+ 2870000 M.), Salzsteuer 57194000 M. (+ 1874000 M.), Branntweinsteuer a) Maßschottische Steuer 8599800 M. (+ 5949200 M.), b) Verbrauchsabgabe und Zuschlag 108197500 M. (+ 5863500 M.), Schaumweinsteuer 5457700 M. (+ 524700 M.), Brausteuer und Übergangsabgabe 55266000 M. (+ 3522000 M.), Spielkartensteuer 1757470 M. (+ 62700 M.), Wechselstempelsteuer 16 Mill. M. (+ 1582000 M.), Reichssteuerabgaben I. überwälzungsteuer A. von Wien, Luzern, Neuen und Schaffhauser Orten 27440000 M. (+ 859460 M.), B. von St. Gallen und sonstigen Anstaltsgemeinschaften 13030000 M. (+ 6572060 M.), C. von Lotterielosen a) für Staatslotterien 32589000 M. (+ 199000 M.), b) für Privatlotterien 7880000 M. (+ 1345850 M.), zusammen I. 80939000 M. (+ 5886670 M.), II. reichseigene Steuern A. von Fruchtzöllen 15580000 M. (+ 1960000 M.), B. von Personenzöllen 23520000 M. (+ 866000 M.), C. von Erbschaftsteuer für Kraftfahrzeuge 1960000 M. (+ 980000 M.), D. von Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten 5880000 M. (+ 3290000 M.), zusammen II. 47040000 M. (+ 9800000 M.); Erbschaftsteuer 42000000 M. (+ 6100000 M.), Staatliche Gebühr 1432300 M. (+ 103300 M.), im ganzen: 1267931770 M. (+ 70343330 M.). Dazu treten die Abfindungen im Gesamtbetrag von 100910 M. (+ 8230 M.), so daß die Gesamteinnahme der Einnahmen aus diesen beiden Kapiteln sich auf 1268032680 M. (+ 70351560 M.) beläuft. Aus dem Ertrage der Zölle wird ein auf 53 Mill. geschätzter Betrag für die Zwecke der künftigen Waisen- und Witwenversorgung zurückbehalten.

Im Etat für die Expedition nach Ostasien ist bei den ordentlichen Einnahmen die 7. Zinsrate der von China zu zahlenden Entschädigung mit 10769683 M. (+ 24981 M.), bei den außerordentlichen Einnahmen die 7. Zinsrate mit 641797 M. (+ 24885 M.) eingestellt. Dazu kommen noch 400 M. (+ 400 M.) an kleinen Einnahmen. Die Ausgaben sind insgesamt mit 6531295 M. (+ 3614 M.) im außerordentlichen Etat veranschlagt, und zwar mit 4477295 M. beim Reichsamt, 1869000 M. bei der Marine, 184500 M. bei der Post- und Telegraphenverwaltung, 600 M. beim Reichsamte des Innern.

Vom Reichstage.

Am Sonnabend, den 23. November, findet eine Sitzung des Seniorenkongresses des Reichstags statt. Der Präsident beabsichtigt eine Arbeitsteilung für die Sitzungen vor Weihnachten dahin vorzuschlagen, daß die Beratung des Reichshaushaltsetats schon in die letzte Novemberwoche gelegt wird. Auf diese Weise wird am ehesten vielen unfruchtbaren Interpellationen vorgebeugt.

Zum Hinscheiden des Prinzen Arnulf von Bayern.

München, 17. November. Gestern nachmittags fand in der Theatinerkirche die Beisehung des Prinzen Arnulf statt. In dem Reichenzuge, der vom Wittelsbacher Palais aus sich in Bewegung setzte, waren außer militärischen Abordnungen aller Waffengattungen unter anderen die Prinzen des königlichen Hauses, die Mitglieder der Reichsratskammer und des Abgeordnetenhauses, alle Hof- und Staatsbedienten, die Generaltat sowie Abordnungen derjenigen Regimenter vertreten, deren Inhaber Prinz Arnulf gewesen ist. Am Eingang der Theatinerkirche erwartete Prinz Regent Luitpold die Ankunft des Juges und begleitete den Sarg zum Hofaltar. Domprediger Feder hielt die Trauerrede, während Erzbischof Dr. v. Stem die Einsegnung vornahm. Als der Sarg in der Gruft beigesetzt wurde, gab die im Hofgarten aufgestellten Truppen die Ehrensalven ab.

Se. Majestät der Kaiser hat zur ehrenden Erinnerung an den verstorbenen Prinzen Arnulf von Bayern folgenden Armeebefehl erlassen:

In meinem tiefen Schmerz ist wiederum ein Mitglied eines mir besonders nahestehenden deutschen Fürstenhauses aus dem Leben

geschieden. Tödliche Krankheit hat nach kurzem, schwerem Krankenlager den Prinzen Arnulf von Bayern, Königl. Hoheit, Königl. bayerischen Generallieutenant (mit dem Range als Generalleutnant) und Chef des Infanterieregiments „v. Alvensleben“ (6. Brandenburgisches) Nr. 62, in voller Manneskraft dahingerafft. Schon in jungen Jahren Kämpfer in großer Zeit für die Ehre des gemeinsamen Vaterlands, fand sein ganzes arbeitsreiches Leben im Dienste der Wehrkraft und der Wissenschaft. Um den Empfindungen schwerer Trauer und ehrender Erinnerung für den Dahingegangenen Ausdruck zu geben, bestimme ich, daß die Offiziere des Infanterieregiments „v. Alvensleben“ (6. Brandenburgisches) Nr. 62 fünf Tage Trauer anlegen, sowie daß an dem Beisehungsfestlichkeiten eine Abordnung derselben, bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1 Stabs-offizier, 1 Hauptmann, 1 Leutnant, teilzunehmen hat. Ich beauftrage Sie, vorstehendes sogleich der Armee bekannt zu machen. Windsor, den 14. November 1907. Wilhelm.

München, 17. November. Der Prinz-Regent hat an Se. Majestät den Kaiser nachfolgendes Telegramm gerichtet: An des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen Majestät, Windsor.

In dem Armeebefehl vom 14. d. M. gedenke ich in so herzlichen Worten meines vielgeliebten Sohnes Arnulf, daß es mir ein aufrichtiges Bedürfnis ist, Dir für die warmen Worte, mit denen Du der Trauer um den teuren Entschlafenen Ausdruck gibst, und für die ihm noch im Tode erwiesenen Ehrungen meinen innigsten Dank abzusprechen. Luitpold.

Koloniales.

(B. Z. B.) Berlin, 16. November. Kaiserl. Marine. S. M. Jacht „Hohenzollern“ und S. M. S. „Königsberg“ und „Sleipner“ sind am 16. November von Portsmouth nach Port Victoria in See gegangen und gehen von dort am 18. November nach Ymbouen. S. M. S. „Charlotte“ ist am 15. November in Västerterr auf Guadeloupe eingetroffen und geht am 18. November von dort nach Kingston (auf Jamaica) in See. Zu dem mit dem Dampfer „Lucie Boermann“ in die Heimat zurückkehrenden Abflugstransport S. M. S. „Sperber“ gehören: R. Kapit. Timme, Apoll. Meyer (Junker), Oberleit. S. Kreuzer, Mattheis, Wähmann, Freige und v. Hag, Lt. S. Schwarz (Rubolf), M. D. Jng. Thöne, M. Jng. v. der Osten, M. St. Art. Dr. Kohl, M. D. Jng. Ruch und 113 Mann.

(Berl. Tgl.) Kiel, 17. November. Der Panzerkreuzer „Scharnhorst“, das Begleitschiff Se. Majestät des Kaisers, ist von England eingetroffen, um die unterbrochenen Probefahrten fortzusetzen. Später soll es, wie das „Berl. Tgl.“ mitteilt, als Flaggschiff des Aufklärungsgeschwaders statt der „Jost“ verwendet werden.

Ausland.

Demonstrationen in Österreich.

(B. Z. B.) Wien, 17. November. An der Universität kam es gestern wiederum zu tumultuariösen Ausbrüchen. Da die Deutschen behaupteten, daß die kroatischen Studenten für Errichtung einer slavischen Universität zu demonstrieren beabsichtigten, trafen beide Parteien heftig aneinander. Es kam zu einer Prügelei, wobei mit Steinen geschlagen und mit Steinen geworfen wurde. Die Schlägerer pflanzte sich bis auf die Straße fort. Die Polizei trennte schließlich die Streitenden.

Englische Stimmen für die Abrüstung.

(B. Z. B.) London, 17. November. Dem Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman wurde eine von 136 liberalen Mitgliedern des Unterhauses unterzeichnete Denkschrift überreicht, in der eine Herabsetzung der Ausgaben für Heer und Marine angeregt wird. Die Denkschrift erklärt, daß das Land sich in geringerer Gefahr von seinen irgebiner Nachbarn befindet, als es während der letzten 25 Jahre der Fall gewesen sei, daß dem freundschaftlichen Abkommen mit Rußland und Frankreich und den verbesserten Beziehungen zu Deutschland. Es wird deshalb beantragt, daß das Armee- und Marinebudget für 1908 wesentlich herabgesetzt werde. Dem Volke müsse Gelegenheit gegeben werden, die Früchte des Friedens zu ernten.

Aus Rußland.

(B. Z. B.) St. Petersburg, 17. November. Der Reichsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, hinfert für einige Zeit nur einmal wöchentlich Plenarversammlungen abzuhalten, und ferner, bei den Kommissionswahlen versuchsweise neue Reglements betreffend die proportionale Vertretung aller Gruppen des Reichsrats anzuwenden.

Infolge bedeutenden Zuflusses von Kreditbilletten in die Kassen der Staatsbank wurden für 25 Mill. Rubel Kreditbilletts verbrannt.

Charbin, 17. November. Bewaffnete Chundufen griffen bei der Station Wuhedu einen Eisenbahnzug an, beraubten die Reisenden und verwundeten mehrere derselben. Auch von den Begleitmannschaften des Zuges wurden mehrere verletzt. Die Täter entkamen.

St. Petersburg, 17. November. Wie den Blättern aus Proskurov (Hobolien) gemeldet wird, sind dort gestern elf Aufhänger vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden.

Als gestern in Riga eine Bande von Aufhängern durch eine Polizeipatrouille verhaftet werden sollte, kam es zu einem Kampfe, der zwei Stunden dauerte; fünf Aufhänger wurden erschossen, der Rest der Bande wurde verhaftet, ein Polizeibeamter wurde verwundet.

Zur Lage auf dem Balkan.

(Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureau.) Konstantinopel, 17. November. Nach Patriarchatsnachrichten hat eine albanesische Bande in den griechischen Dörfern Dragani und Gleskiviza (Wilajet Janina) je zwei Morde verübt, zahlreiche Gutshöfe geplündert, Viehherden geraubt, fünf Frauen aus Palichori entführt und andere Ausbreitungen begangen. In der gestrigen Sitzung der Synode wurde beschlossen, eine Beschwerde an die Pforte zu richten. In dieser Synode wurde auch eine Beschwerde über die gestern gemeldete Niederbrennung der patriarchalischen Dörfer Tschengel und Polin oder Agios Pavlos durch eine bulgarische Bande beschlossen. Das Patriarchat bemilligte den Abgeordneten eine Geldunterstützung.

Die Pforte richtete an die diplomatischen Vertreter ein Zirkular, in dem sie erklärt, daß ihren Informationen zufolge neue griechische Banden im Begriffe seien, die Grenze zu überschreiten. Die Pforte bittet die Mächte, Schritte in Athen zu tun, um das Überschreiten der Grenze zu verhindern.

Die beiden Räte des östlichen Patriarchats genehmigten eine Note, welche in der nächsten Woche den Völkern über-